

»Kinzigtal darf nicht abgehängt werden«

Kommunen demonstrieren mit IHK-Vertretern Geschlossenheit in Sachen B 33 / Kempff: »Es ist fünf vor zwölf«

Quelle: SchwaBo 22.04.2008

Von Meinrad Kempff

Mittleres Kinzigtal. Um einen leistungsfähigen Ausbau der B 33 voranzubringen, braucht es politischen Druck – und diesen sollen möglichst viele »Verbündete« schaffen. Dazu zählt auch die Industrie- und Handelskammer Südlicher Oberrhein.

Vertreter aus 18 Kommunen von Ortenberg bis Oberwolfach kamen gestern im Haslacher Rathaus mit Hauptgeschäftsführer Andreas Kempff und Ernst Nicolay, zuständig für Verkehrsfragen bei der IHK, zusammen. Haslachs Bürgermeister Heinz Winkler fasste zusammen, was in dem Gespräch bewegt hatte. »Sehr nachhaltig« sei vorgetragen worden, wie unzufrieden man über den zögerlichen dreistreifigen Ausbau der Bundesstraße zwischen Biberach und Steinach sei. Jahr für Jahr würden neue Gründe vorgebracht, warum der geplante Zeithorizont nicht eingehalten werden könne – und bei dem Abschnitt Steinach-Haslach sei noch nicht einmal ein Zeitplan bekannt. Für den B 33-Ausbau in Haslach sah es Winkler als entscheidend an, in den nächsten Investitionsrahmenplan des Bundes ab 2011 aufgenommen zu werden. Dieses Signal reiche aus, damit das Land die Planung weiterführe. Denn das »Thema brennt uns unter den Nä-



Gastgeber und Bürgermeister Heinz Winkler (von links), Hauptgeschäftsführer Andreas Kempff und Ernst Nicolay, zuständig bei der IHK Südlicher Oberrhein für Verkehrsfragen, erläuterten mit Vertretern der Kinzigtäler Kommunen die B-33-Problematik. Foto: Kempff

geln«, machte der Bürgermeister deutlich: Das Kinzigtal sei eine »Wachstumsregion«, aber nur mit funktionierender Verkehrsinfrastruktur könnten Arbeitsplätze gesichert und Fachkräfte in die Region geholt werden. Innerhalb des »äußerst begrenzten« Finanzvolumens des Straßenbaus, war Winkler klar, müssten Prioritäten gesetzt werden, aber die B 33 rage unter vielen Projekten heraus – hier hoffte er auf Druck auch durch die IHK.

Mit diesem Ansinnen seien »offene Türen eingerannt« worden, so Andreas Kempff.

Die Verkehrsanbindung sei maßgeblich für die Entwicklung des ländlichen Raums, da dürfe »das Kinzigtal nicht abgehängt werden«. Insgesamt müsse ein enormer »Investitionsrückstau«, unter dem ganz Baden-Württemberg leide, aufgearbeitet werden. Dafür brauche es mehr Gelder des Bundes aus den Mauteinnahmen. Verkehrsprojekte im Südwesten seien allein schon wegen der schwierigen Topografie anders zu bewerten als vergleichbare im Norden. Diese »Sonderlast« müsse berücksichtigt werden. Kempff sagte

zu, das Thema B 33 bei Abgeordneten und in Ministerien zur Sprache zu bringen.

Wolfachs Bürgermeisterstellvertreter Manfred Schafheutele erinnerte daran, dass »auch die Region Schiltach drängt«. Daher bat er um den Schulterchluss mit der Nachbarkommune Schwarzwald-Baar-Heuberg. Denn der B 33 erinnerte Heinz Winkler komme als Teil der Ost-West-Verbindung nahezu »internationale« Bedeutung zu. Die prognostizierte Zunahme des Lkw-Aufkommens »verschärft die Dramatik noch«

Wann bei den hiesigen Firmen die Schmerzgrenze erreicht ist, wollte Kempff nicht beurteilen. Konkrete Abwanderungsgedanken gibt es nach seinen Worten derzeit nicht, wohl aber dränge die Zeit: »Es ist fünf vor zwölf.«

»Wir wollen etwas tun für Ihre Mitglieder«, die Betriebe im Tal, wandte sich Heinz Winkler abschließend an die IHK-Vertreter. Die Runde mit Bürgermeistern und deren Stellvertretern habe sicher eines bewirken können: »Unser Anliegen hat ein Gesicht bekommen.«